

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 88 (1962)
Heft: 2

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE FRAU VON HEUTE

und möglichst grauenhaft falsch zitiert, stets mit einem genießerischen Hinweis auf den bewußten Artikel. Wir fühlten uns sehr als Sieger. Zugegeben, edel war das nicht, aber Hand aufs Herz, wen freut es nicht, wenn einer, der ihn vom hohen Roß herab kritisiert, dort oben auf seinem Reittier komisch wirkt?

Kürzlich haben wir übrigens unsere Strafe erhalten. In einer Verlagsanzeige war die Rede von einem posthumen Werk, und unter dem Bild des Dichters stand: «Postum» Sofort betonte einer die erste Silbe und löste dadurch eine Lawine aus. «Freie Bahn dem Fortschritt!» hieß es. «Künftig schreiben wir modern. Weg mit dem veralteten «th»! Ohne ist es viel schöner:

Im Rataus sprach man vom Ostandel, und in der Markttalle wurden achtundert Reitosen gestohlen.

Der rotaarige Gewaltaber ist ein Streitahn und trägt bunte Sportemden.

Kunstarz ist nicht Kunstonig, und ich habe ein Fetterz.

Der Leitammel rennt aufs Rotorn, und der Hirt betet zu den vierzehn Notelfern.»

So blödelten wir eifrig, und dann kam's – in Gestalt des Lateinlehrers. «Postumus heißt nachgeboren», sagte er mild.

Man erlasse mir den Rest, dafür leiste ich dem Temporisartikelschreiber beschämte Abbitte. Meine verstümmelten Lateinzitate waren nämlich besonders zahlreich und wegen. Marie

Kleinigkeiten

Ein indiskreter Journalist erkundigte sich bei Maurice Chevalier, wann er sich endlich zurückzuziehen gedenke, und dieser antwortete, liebenswürdig wie immer: «Wenn ich es überhaupt je tue, dann nur, um einem älteren Herrn Platz zu machen.»

Aus einer kürzlich gehaltenen Rede Präsident Kennedys:

«In der heutigen Zeit muß jeder Erdenbürger mit dem Tage rechnen, an dem die Erde unbewohnbar werden könnte. Infolgedessen müssen die Kriegswaffen zerstört werden, bevor sie uns vernichten!»

Viel anderes hat der alte Lord Russell auch nicht gesagt, als sie ihn vor ein paar Monaten einlocheten.

Nach den neueren Statistiken erreichen folgende Länder Rekorde:

Die Vereinigten Staaten haben die meisten Ehescheidungen, Japan hat die zahlreichsten Selbstmorde aufzuweisen, in England gibt es die meisten Ledigen, in Italien gehen die

meisten Verlobungen in die Brüche, und in Frankreich wird am meisten getrunken. Das französische Blatt, dem ich diese Meldung entnehme, bemerkt etwas betrübt: «Wir hätten etwas Romantischeres vorgezogen.»

«Und wann möchte der Herr geweckt werden?» erkundigte sich das hübsche, junge Kammerzöfchen im Hotel. «Um halb sieben», antwortet der Herr, «und am liebsten mit einem Kuß.» «Gut», sagt das Zimmermädchen. «Ich werde es dem Nachtportier ausrichten.»

«Nach einer vertraulichen Umfrage erhalten mehr als ein Drittel der amerikanischen Ehemänner ihren Lohn nicht direkt ausbezahlt; er wird vom Arbeitgeber der Ehefrau überwiesen.» (Aus einem genossenschaftlichen Blatte.)

Das wird seine triftigen Gründe haben!

Ein kurioser Zufall: den großen Feuersbrünsten in Hollywood fiel auch die prächtige Villa Betty Huttons zum Opfer. Betty hatte den gefährlichen Ueberramen «die blonde Brandbombe».

Das neueste auf dem Spielzeugmarkt: Ein Marsmensch, mit Saugfüßchen versehen, der die Wände hochklettern kann. (Vielleicht wegen der Zustände, die er hier auf Erden vorfindet.)



Unsere siebenjährige Marlis war in den Herbstferien für ein paar Tage bei ihrer Patin in Winterthur. Dort durfte sie anscheinend bei einer kirchlichen Trauung dabei sein. Jedenfalls entwickelte sich heute abend folgender Dialog: Marlis: «Mami, wenn Du erst jetzt heiraten würdest, dürfte ich dann Blümli streuen?» Ich: «Ja, natürlich.» Marlis: «Reut es Dich auch ein wenig, daß Du schon früher geheiratet hast?» Ich (eingedenk der zu streuenden Blümli): «Ja, ein wenig schon.» Darauf Marlis: «Und würdest Du dann wieder den Papi nehmen?» YM

Beim Thema Gesundheitspflege fragt die Lehrerin, ob alle ein Zahnbürstli haben. Ein Mädchen ruft fröhlich: «I bruch kais, i nimm allewyl im Zimmerherr sys!» LR

Bei der üblichen Inspektion auf Sauberkeit läßt ein Mädchen zu wünschen übrig. Die Lehrerin gibt ihm darum ein Brieflein an die Mutter mit, mit der Bitte, das Kind möge sich besser waschen, denn es rieche nicht gut. Worauf die Mutter zurückschreibt: «Meine Tochter ist kein Veilchen, zum daran riechen, sondern Sie sollen ihr lernen!» LR

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes Retourcouvert beigelegt ist.

Ihr Heim in St. Gallen

modernst — erstklassig
zum gleichen Preis
Relais gastronomique
der Feinschmecker

Charly's Grill-Room

HOTEL METROPOL ST. GALLEN

Telephon 23 35 35
Bahnhofplatz



Telex 57 135
Dir. Ch. Delway

DARLEHEN

rasch und diskret
günstige Bedingungen
bequeme monatl. Rückzahlungen
keine Anfrage beim Arbeitgeber

BANK ROHNER + CO

St. Gallen Ob. Graben 3 Tel 071 / 23 39 22
Zürich Löwenstrasse 29 Tel 051 / 23 03 30

Tabatil
Die
Zahnpasta für Raucher
gibt weisse Zähne
und reinen Atem

**BAD HOTEL LIMMATHOF
BADEN**



Komfortables Wohnen, gediegene Atmosphäre, ruhige Lage, gepflegtes Essen. 50 Zimmer, davon 44 mit Privat-WC oder WC und Bad. Pensionspreis ab Fr. 18.—.
Prospekte: Dir. Sig. Schmid, Telephon (056) 2 60 64

**GEGEN
GFRÖRNI
(FROSTBEULEN) UND
AUFGESPRUNGENE
HÄNDE**



Schiebedose Fr. 1.25
In Apotheken u. Drogerien
Hersteller:
TRUG + CO. AG. CHUR